

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 49.

Dienstag, den 29. April 1913.

17. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Abteilungslisten für die Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten liegen am 28., 29. und 30. April d. Js. im Gemeindeamt öffentlich zur Einsicht aus.

Innerhalb 3 Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand seine Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben. Einsprüche, die sich gegen den Inhalt der festgesetzten Urwählerlisten richten, sind insoweit gegenüber den Abteilungslisten nicht zulässig.

Annaburg, den 24. April 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Die auf dem Markt lagernde Erde soll verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag den 29. d. Mts.  
nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Annaburg, den 28. April 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

Generalfeldmarschall Graf Hoeseler erhielt zu seinem 60jährigen Militärjubiläum herzogliche Glückwünsche. Derselben vom Kaiser, vom Kaiser Franz Josef von Österreich, vom Prinzregenten von Bayern, vom deutschen Kronprinzen und anderen Fürstlichkeiten. Einem Journalisten erklärte der alte Militär: „Ich fühle, daß man mich mit großer Liebe und über Gebühr ehrt; es ist mir

einzigster Wunsch, in den wenigen Jahren, die mir der Herrgott noch schenkt, noch einmal zeigen zu können, daß ich einen Teil der allgemeinen Verehrung verdiene.“

Die Forderung von 10 Millionen für die neue Kaiseracht „Hohenjollern“ war in der zweiten Sitzung durch das Plenum des Reichstags glatt bemittelt worden. Für die dritte Sitzung wollen die Sozialdemokraten namentliche Abstimmung über die Neubau beantragen. Da außer ihnen auch die Polen, Dänen, Elsaßer, und zahlreiche Zentrumsabgeordnete aus dem Süden die Forderung ablehnen werden, so muß schon das Haus voll besetzt sein, um ihre Bewilligung zu erhalten.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm einen konservativen Antrag an betr. Vorlage eines Gesetzes, das noch im laufenden Jahre den Alterspensionären die Aufbesserung ihrer Bezüge bringt, ferner einen sozialdemokratischen Antrag, gleichzeitig damit die Herabsetzung der Altersgrenze in der Arbeiterversicherung von 70 auf 65 Jahre herbeizuführen. Weiter nahm die Kommission eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei an, die vom Reichsanwalt Wachsmacher zur Unterdrückung der sog. wilden Buchmacher und die Einführung einer Konzession für Buchmacher zur Verhinderung der Unterziehung der Totalitarsteuer fordert.

In dem freikonservativen Wahlaufsatz, der nunmehr ergangen ist, heißt es u. a.: Lediglich die Rücksicht auf dauernden Gewinn für das Staatswohl darf maßgebend sein für die Gestaltung des preussischen Wahlrechts. Deshalb halten wir fest an der Abstufung des Wahlrechts nach dem Gewicht der Stimme und der unbedingten Sicherung des dem Mittelstand gebührenden Einflusses auf die Wahlen. Die Einführung des Reichstagswahlrechts lehnen wir entschieden ab und ebenso jede Wahlkreisinteilung, welche bestehende Wahlkreise beseitigt oder eines Teiles ihrer Vertreter beraubt. Die freikonservative Partei sieht wie bisher so auch künftig ihr Hauptziel in der praktischen Arbeit zum Ausbau unserer Gesetzgebung und zur gleichmäßigen

Förderung des Wohles aller Teile des Volkes. Neben der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes halten wir die stärkere Bevölkerung des flachen Landes durch Anstellung von Bauern und Arbeitern für eine der wichtigsten und dringlichsten staatlichen und nationalen Aufgaben. Unter den Mitteln zur kulturellen Hebung unseres Volkes steht uns in erster Linie die preussische Volksschule. Die besondere Fürsorge der freikonservativen Partei wird ihr auch in Zukunft gewidmet sein. Die freikonservative Partei hat sich immer zur Aufgabe gestellt, das Trennende zu beseitigen und auszugleichen. Dies Ziel wird sie auch in Zukunft unverrückt vor Augen haben und unserer alten Parole folgen: Das Vaterland über die Partei! Das Gemeinwohl über die Sonderinteressen!

Neues zum Fall Krupp. Geheimrat Hugenberg, der Vorsitzende des Direktoriums der Firma Krupp, erklärt daß jetzt festgestellt sei, daß ein Beamter des Berliner Bureaus von Krupp einigen Subaltern-Beamten der Militärbehörden mit denen er zu tun hatte, einige größere Trinkgelder, in einem oder zwei Fällen auch ein Weihnachtsgeschenk von 100 Mark gegeben hat. Geheimrat Hugenberg bezeichnet die ganze Nebenrechtliche Aktion im Reichstags als einen politischen Augenblindsieg.

### Der Balkan-Wirrwarr.

Die Londoner Botschafterkonferenz, welche am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Masquith tagte, beschloß, daß die Mächte eine Aufforderung an Montenegro richten sollten. Stuzari in die Hände Europas auszuliefern. Diese Aufforderung soll von dem Kommandanten der Blockadeflotte in Cetinje überreicht werden. Sollte der Aufforderung nicht sofort Folge gegeben werden, so würden die Großmächte zu Zwangsmassregeln schreiten. Die französische Regierung sieht die Logik dieser Methode ein, möchte sich aber in allen ihren Schritten nach Rußland richten und würde daher erleichtert aufatmen, wenn König Nikola sich durch

### Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Bünger.

22]

Radfahren verboten.

10. Kapitel.

Ein trüber Regenhimmel lag über den düsteren Höhen und Pässen des Argonnerwaldes, den die Heereskolonnen der dritten deutschen Armee in Gilmarschen durchzogen. Die ausgefurchten Straßen der teilweise schluchtartigen Pässe wurden von eingeschlossenen Postenketten bewacht und die bunten Uniformen patrouillierender Husaren belebten die dunklen Waldwege. Viehen auch Gang und Haltung eines großen Teils der Fußmannschaften Müdigkeit und Abspannung erkennen, so ging es doch in raschem Tempo vorwärts. Die erhöhten Sicherheitsmaßnahmen deuteten darauf hin, daß man in der Nähe eines wichtigen Punktes sich befinden und wieder Kühlung mit dem Feinde gewonnen haben mußte, den man seit Wochen aus den Augen verloren hatte. Von Zeit zu Zeit pflanzte sich, von den hintersten Linien ausgehend, der Ruf: „Rechts und links gehen!“ durch die langen Reihen fort. Dann ließ sich ein dumpfes, immer näher kommendes Rollen vernehmen, bis schließlich ein Artillerieregiment oder einzelne Abteilungen eines solchen, mit betäubendem Getöse zwischen den Reihen hindurchjagten.

Während des aufregenden Schauspiels, das die in raschem Trab dahineilenden Batterien mit ihren dampfenden Pferden und den tobgesprühten Ge-

schützen und Munitionswagen darboten, verschwand der müde gleichgültige Zug in den Gesichtern der Fußmannschaften, fröhlich wurden die Grüsse und unverständlichen Zurufe bekannter Kameraden erwidert, und manche beneideten die Fahrer und die auf den Geschützprotzen geschüttelten Bedienungskanoniere um ihr Los. Dann schlossen sich die Reihen hinter dem letzten Fahrzeug wieder und weiter ging's auf den mit Wasserpfützen bedeckten, lehmigen Straßen.

„Die überraschende Rechtschwenkung nach Norden erklärt sich immer mehr, Schütz.“ sagte Hauptmann Schwarzwild zu dem neben ihm einherstreichenden Leutnant. „Sie werden sehen, morgen oder übermorgen geht der Tanz wieder los. Wir dürfen froh sein, wenn dieses verteilte Gelände, dieser Argonnerwald, hinter uns liegt bevor es zu einem ersten Zusammenstoß kommt. Der Gegner hätte hier Verteidigungsstellen, die uns warm machen würden, geradezu unannehmbar. Betrachten Sie einmal diese Kalkfelsenabgänge auf den beiden Seiten wieder. Die vollkommene Beronelerklau. Mit meiner Kompagnie daneben postiert, verwehre ich einer Brigade den Durchzug.“

„Die Argonnen umfassen ein ziemlich großes Gebiet, Herr Hauptmann.“ erwiderte Schütz, indem er eine verwitterte Karte hervorzog und entfaltete. „Sie erstrecken sich nach Westen bis zur Aisne, ihre südliche Grenze bilden die Duellen der Aire, nördlich lagern sich ihnen die Ardennen vor — wenn's keine Abshwenkungen gibt, erreichen wir morgen das Maastal. In letzterem liegt eine Festung —

Sedan, scheint eine Grenzfestung zu sein, denn gleich daneben beginnt belgisches Gebiet.“

„Lieber Schütz, wenn Sie beim Marschieren beständig in Ihre Karte schauen, werden Sie bald mit einer Pfüse nähere Bekanntschaft machen, da kommt ein schauerlicher Weg.“

„Ja, Herr Hauptmann haben recht.“ veretzte Schütz, indem er die Karte zusammenlegte und wieder einsteckte.

„Angenehm wäre es, wenn endlich einmal ein Ort käme, in dem man für sein gutes Geld etwas Magenstärkung erhalten könnte.“ fuhr Schwarzwild fort. „Meine braunen Jäger tun mir leid. Auch ich bin seit 8 Stunden gänzlich abgebrannt. Sie haben natürlich noch reichlichen Proviant, Schütz?“

„Ich verfüge noch über einen Zigarrenstummel und einen mäßigen Schluck Kognak. Darf ich dem Herrn Hauptmann meine Flasche anbieten.“

„Sie sind ein Ideal, alter Freund.“ sagte Schwarzwild, indem er mit leuchtenden Augen die Feldflasche ergriß. „Selbstverständlich werde ich nur nippen.“ Besten Dank, lieber Schütz! Ich habe noch 2 Zigarren, die wollen wir auch brüderlich teilen.“

„Danke gehorlamst, Herr Hauptmann.“ erwiderte Schütz, indem er die Zigarre einsteckte und dann mit einiger Mühe seinen Stummel anzündete. „Meines Erachtens kommen wir bald nach Clermont.“ sagte er dann. „Das ist eine Stadt, in der es hoffentlich ein paar Bäckerläden und Weinhandlungen gibt.“



Tagen in voller Blüte standen, versprechen immerhin eine mittelmäßige Ernte zu liefern. Die gewöhnlichen Pflaumen, Äpfel und Birnen sehen gesund aus. Auch Stachel- und Johannisbeeren, die in geschügelter Lage standen, sind nicht erfroren. Die Straßenbäume haben recht viel erfrorene Blüten. Auch die Pflaumbeder zeigen recht viel welke Blütenfengel. Die niedrigste Temperatur betrug hier 5° C. (in Vorgau - 6°). Trotz der starken Nachfröste kann also hier bei Fortdauer der gegenwärtig günstigen Witterung mit einer ziemlich guten Obsternte gerechnet werden.

**Mühlberg** (Eibe), 25. April. (Schützenfahne.) König Friedrich August von Sachsen hat die Verleihung einer neuen Fahne nebst Schleife an die hiesige Schützengilde genehmigt. Die Gilde liefert dafür ihre älteste Fahne an das Arsenal in Dresden ab, da sie eine alte kurfürstliche Regimentsfahne ist, welche ihr einst von Kurfürst Friedrich August III., dem damaligen Landesherren, geschenkt wurde. Die Fahnenübergabe wird im Sommer durch ein großes Schützenfest gefeiert werden.

**Jessen.** Bei der gestern hier abgehaltenen Kontrollerversammlung wurde dem Tischlermeister Melchior hier, und dem Feldwebel a. D. Zarrad in Wrabo die Kolonialdenkmünze und das Besitzzeugnis darüber überreicht.

**Desau,** 24. April. (Schulparade.) Die anhaltische Schulregierung plant die Anschaffung transportabler Schulparaden, um bei wachsender Kinderzahl als vorläufige Klassenräume zu dienen. Die Kosten für eine betragen 5900 Mk.

**Erfurt,** 24. April. Auch die Erfurter städt. Sparte hat die Wirkung der politischen Spannungen des vorigen Jahres spüren müssen. Sie hat diesmal keinen Reingewinn zu verzeichnen und die Kursverluste übersteigen den Zinsgewinn um 123 600 Mk. Das Defizit muß aus dem Reservefonds gedeckt werden, der dadurch von der gesetzlich vorgeschriebenen Mindesthöhe von 5 Prozent der Einlagen auf 4,23 Proz. sinkt. Um solchen Krisen in Zukunft besser begegnen zu können, schlägt der Magistrat vor, den Reservefonds für die Folge über 5 Proz. hinaus anzuwachsen zu lassen.

**Konnewitz,** 24. April. (Kein fremdes Fleisch mehr.) Nach einem radikalen Beschluß soll von jetzt ab der Bezug ausländischen Fleisches bis auf weiteres eingestellt werden. Der Ausgleich in dem Preisverhältnis mit dem inländischen Fleisch und die beginnende wärmere Jahreszeit dürften hierbei ausschlaggebend gewesen sein, trotzdem das ausländische Fleisch stets gern gekauft wurde und immer einen guten Absatz erzielte.

### Bermischte Nachrichten.

— Fürstliche Ehecheidung. Die Annullierung der Ehe zwischen dem Prinzen Georg von Bayern und der Erzherzogin Thabella von Oesterreich ist veröffentlicht worden. Mit dieser Scheidung ist die bei der Eheschließung erfolgte Verpflichtung der Prinzessin auf alle ihre Rechte und Titel als Erzherzogin von Oesterreich auch null und nichtig geworden.

**Welches Volk liest die meisten Zeitungen?** Diese Frage ist gewiß nicht interessant, zumal die Antwort darauf laut des „Anh. Staatsanz.“ etwas enttäuschend lautet. Man glaubt sicher, daß Deutschland, das von allen Nationen die meisten Bücher produziert, auch wohl die meisten Zeitungen und Zeitschriften besitzt. Das mag zutreffen, aber doch nur absolut. Verteilt man nämlich die vorhandenen

Zeitungen auf den Kopf der Bevölkerung der einzelnen Staaten, so sieht Deutschland durchaus nicht an der Spitze. Die meisten Zeitungen, nämlich 275 auf jede Million Einwohner, besitzt die Schweiz, danach kommen die Vereinigten Staaten mit 280, Frankreich mit 251, Holland mit 132, und nun erst folgt Deutschland mit 115. In England kommen erst 98 Zeitungen auf 1 Million Einwohner, in Dänemark 84, in Italien 60, in Belgien 27, in Rußland gar nur 8. Für Oesterreich-Ungarn usw. liegt eine genaue Berechnung nicht vor.

**Ausländische Froschwinder** treiben wieder ihr Unwesen in Deutschland. Durch zahllose Briefe, Prospekte und Agenten empfehlen sie Prämienobligationen wie Ottomaniische (Türkenlose), Braunschweiger, Pappenheimer, Holl. Grundkreditbank, Holl. Fünfzehnguldenlose usw. Sie verkaufen sie gegen Monatszahlungen oder auch nach neuestem Schwindeltrick gegen Bezahlung. Das Publikum fällt leider immer wieder darauf herein. Der Kauf solcher Obligationen ist in allen deutschen Staaten strafbar. Zahlreiche Käufer, und besonders Vermittler, sind schon deshalb bestraft worden. Außer dem sind aber die ausländischen „Bankfirmen“, die diese angeblichen Wertpapiere verkaufen, durchweg Schwindler. Es ist festgestellt, daß sie Papiere, über die sie Depositscheine und Zertifikate erteilen, garnicht besitzen. Wie uns die Kgl. Staatsanwaltschaft Cassel mitteilt, schweben gegen fast hundert dieser Firmen Strafverfahren wegen Betrugs und Buchers und zugleich Sperren für sämtliche Postkündigungen. Jeder, der mit den Firmen oder ihren Vermittlern in Verbindung tritt, setzt sich also dem gerichtlichen Strafverfahren aus. Es sei auch besonders gewarnt vor dem Kauf von Losen der dänischen Koloniallotterie; zahlreiche Bestrafungen sind auch deshalb erfolgt. Alle, die mit ausländischen Firmen in Verbindung getreten sind, werden sich am besten an die Kgl. Staatsanwaltschaft Cassel wenden.

**Was den Fiskus ein Eisenbahnunglück kostet.** Das große Eisenbahnunglück bei Mühlheim hat nach dem jetzigen Rechnungsabschluß dem Fiskus nicht weniger wie 1 1/2 Millionen Mark Unkosten verursacht. Bei dem Unglück wurden, wie erinnerlich, 14 Personen getötet und 12 schwer verletzt. Als einmalige Entschädigung an die Hinterbliebenen sowie an die Verletzten mußten rund 1 Million Mk. gezahlt werden. Der Materialschaden belief sich auf 130 452 Mark, der Erlös von vier zertrümmerten Personenwagen und einem Gepäckwagen erforderte eine Aufwendung von 120 600 Mark und außerdem kostete die Instandsetzung der beschädigten Bahnanlagen 3150 Mark.

**Ueber die Frostschäden an der Weinernte am Mittelrhein** wird uns geschrieben: Nach Privattelegrammen aus dem Rheingau entspricht die Nachricht, daß die letzten Frostinäden die Weinernte am Mittelrhein vollständig vernichtet haben sollen, nicht den Tatsachen. Am Mittelrhein hat der Frost kaum 1/4 der voraussichtlich großen Ernte vernichtet, und in dem umfangreichen Gebiet des Rheingaus ist von Frostschäden fast nichts bemerkt worden.

**Ans Furcht vor Strafe.** In Weimar verübten jüngst zwei ältere, schon nahe an die 70er Jahre reichende Damen, die als Schwestern einen gemeinsamen Haushalt führten und als wohlhabend galten, gemeinsamen Selbstmord durch Erhängen. In einem hinterlassenen Schreiben gaben sie als Grund ihres unseligen Schrittes die Furcht vor Schande und schwerer Bestrafung an, weil sie früher ihr Vermögen nicht richtig deklariert hätten. Diese Steuerhinterziehung werde jetzt bei Feststellung des ein-

maligen Mehrbeitrages sicherlich ans Tageslicht kommen. Dieser Schande entzogen sie sich durch Selbstmord. Bekanntlich sichert die Wehrvorlage den Deklaranten für frühere Steuerangelegenheiten aber Straffreiheit zu. Die alten Damen sind demnach aus Furcht vor einem Trugbilde in den Tod gegangen.

### Ans aller Welt.

**Johannisthal,** 23. April. Der Flieger Duney ist heute früh 7 Uhr auf einem Luftverkehrs-Gindefler aus beträchtlicher Höhe zur Erde gestürzt und wurde sofort getötet. — Der Flieger Abramowitz stieg heute früh 6 Uhr auf einem Wright-Doppeldecker mit der Fürstin Schatonskaja als Passagier auf. Aus unbekannter Ursache stürzte die Maschine aus einer Höhe von 6 bis 8 Metern steil zur Erde und wurde gänzlich zertrümmert. Abramowitz erlitt Arms- und Beinbrüche und anscheinend auch innere Verletzungen. Die Fürstin wurde leichter verletzt.

**Hinterbuhberg.** Ein Geburtenreform. Dem Landwirt Weber hierleibt wurden in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. Zwillinge, ein Fohlen, ein Kalb und 15 junge Schweine beschert. In allen „Kinderstuben“ herrscht ungetrübtes Wohlbefinden.

**Tonlon,** 24. April. Heute nacht drang ein Einbrecher in einen Torpedobootszerföhrer und erbrach die Kabine des Kommandanten. Ein Wachposten, der den Verbrechen übertraf, wurde von diesem durch zwei Revolverkugeln getötet. Der Mörder konnte flüchten. Eine Untersuchung ergab, daß keinerlei wichtige Schreiben abhanden gekommen sind.

**Pittsburg,** 24. April. In der Cincinnati-Grube in Finleyville erfolgte eine Explosion, welche die Grube in Brand setzte. Zur Zeit der Explosion waren 100 Mann in der Grube, von denen bisher nur 20 geborgen werden konnten. Man fürchtet, daß die übrigen ungerettet sind.

**Newyork,** 24. April. Vier Banditen in Tarametern überfielen am hellen Tage in der belebten sechsten Avenue Passanten und raubten ihnen Geld und Schmuckstücke. Zwei von ihnen konnten verhaftet werden. Vier andere Banditen überfielen den Wagen des Zuertruffs, der 10 000 Dollars für Arbeitslöhne enthielt. Die Polizei machte nach heftigem Kugelwechsel zwei von den Räubern dingst.

### Markt-Kalender.

Am 29. April: Viehm. in Ester, Schweinem. in Falkenberg.  
„ 30. „ Schweinem. in Dommisch.

„... Großsinniges Malzloffen ist in unserem Organum ein maßvolles Wohlgegnenkind gemooovdm.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

## Anzeigen.

### Unter-Wohnung

(40 Taler) sofort zu vermieten.  
A. Währing, Gärtnerstr. 8.  
Ankunft bei Junide schrägüber.

### Gute Speise-, Saat- und Futterkartoffeln,

à Ztr. 2.00 Mk., sowie Heu gibt ab  
Torgauerstr. 46.

### Chili-Salpeter

ist eingetroffen und empfiehlt billigt  
Friedrich Kühne.

Gleichzeitig empfehle alle gangbaren Futterartikel und Düngemittel.

### Restitutionsfluid,

vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Pf., 1.25 Mk. und größer hält vorrätig die

Apotheke Annaburg.

## Erfurter Gemüse- u. Blumen-Sämereien,

Eckendorfer Runkelrübensamen  
Rottklee, seidfrei  
Thimothee, Reygras  
Seradella

Acker- und Riesen-spörgel  
Saatbohnen  
Stechwibeln  
Wiesenmischung

empfehlen von neuer Ernte

J. G. Hollwigs Sohn.

## D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien  
Photographische Bedarfsartikel  
Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel  
Kindernährehehle, Condensierte Milch  
Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chokolade  
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe  
Bruchbänder

Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

## Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543  
Aerztlich empfohlen für Blutarmer, Bleichsichtige, stillende Mütter, Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nahr- und Kraftmittel ersten Ranges. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausstrunk. Bestes Tafelgetränk. Jede Flasche muß ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.  
In Annaburg nur echt bei H. Vollmann und Carl Mörtz.

la. Rottklee, seidfrei  
Wiesenmischung  
Reygras, engl.  
Thimothee, Senf  
Riesenspörgel  
Eckendorfer Runkelrübensamen  
Seradella à Ztr. 14.—  
Saatgerste

empfehlen

J. G. Frihsche.

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Buchdruckerei.

### Schluss

der  
Inseraten-Annahme  
Montags, Mittwochs  
und Freitags  
vormittags 10 Uhr.  
Größere Inserate erbiten im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung des Blattes möglichst tags vorher. Ausnahmen können nur bei eiligen Inseraten (Todesanzeigen) zugestanden werden.  
Die Expedition der Annaburger Zeitung.

# Vermögensbilanz am 31. Dezember 1912.

Aktiva:		Passiva:	
Nr.	§	Nr.	§
Debitoren:		Mitglieder Guthaben	
Guthaben in laufender Rechnung bei Genossen	114 798 47	Kreditoren:	417
Guthaben für Darlehen bei Genossen	7 625	Schuld für Spar-Einlagen	171 565 91
Guthaben bei der Genossenschaftsbank	72 511 53	Schuld in laufend. Rechnung an Genossen	21 964 24
Guthaben für eigene Geschäftsanteile	3 590	Schuld für Waren usw.	13 81
Mobilien- und Utensilien-Konto	70	Reservefonds-Konto	2 323 98
		Betriebsrücklage-Konto	1 500
		Gewinn- und Verlust-Konto	810 06
Summe der Aktiva	198 595	Summe der Passiva	198 595

### Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1912 . . . 111  
 Zugang: 2 Abgang: —  
 Zahl der Genossen am 31. Dezember 1912 . . . 113

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitglieder Guthaben um Mk. 2.— und die Passiva um Mk. 400.— vermehrt.  
 Die Gesamthafsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschluss **Mk. 76 600.—**

Annaburg, den 24. April 1913.

**Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Lange. Klausenitzer.**

## Eine Pfingstfreude

bereiten Sie sich und ihren Angehörigen durch den Einkauf Ihrer

# Schuhwaren

bei  
**Max Freidank**  
 Annaburg  
 Torgauerstrasse.



**Moderne Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel und Schuhe**  
 in grosser Auswahl zu mässigen Preisen.

**Echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons,**  
 a Paket 30 Pfg., empfiehlt  
**Drogenhandlung + Annaburg**  
 O. Schwarze, Torgauerstr. 12.

**Notizbücher und Kontobücher**  
 in allen Stärken empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
 Buchdruckerei.

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, raffines, jugendfrisches Aussehen und weisser, schöner Teint. Alles dies erzeugt

### Steenperd-Feife

(die beste Milchemilch-Feife)  
 a Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

### Dada-Cream

welcher rote und rötliche Haut weiss und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei: Apotheker Schmorde und O. Schwarze.

- Briefbogen
- Besuchs-Anzeigen
- Bestellzettel
- Geschäftskarten
- Kuverts
- Mitteilungen
- Lieferscheine
- Postkarten
- Paketadressen
- Rechnungen
- Quittungen

sowie alle anderen Drucksachen für den Geschäftsverkehr liefert preiswert

### H. Steinbeiß

Buchdruckerei mit Motorbetrieb

## Bombos- Apfelsinen

empfeht **J. G. Frischke.**

**Spar-Würfel-Zucker**  
**Sucre de glace**  
 hochfein im Geschmack.  
**R. Sebmam, Markt 28.**

Jeden Dienstag u. Freitag:  
**frischgeröstete Kaffee's**  
 von höchstem Aroma und kräftigem Wohlgeschmack empfiehlt  
**J. G. Hollwigs Sohn.**

**Künstler-Postkarten**  
 Genre- u. Liebes-Serien  
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
 Buchdruckerei.

## Oeffentliche Versammlung

Sonnabend den 3. Mai, abends 8 1/4 Uhr  
 im „Waldschlößchen“.

### Vortrag über die Notwendigkeit der Wehrvorlage.

Redner: Herr Generalsekretär **Nicholas** aus Halle.

Fassung einer zustimmenden Resolution.  
 Das gesamte nationale Bürgerturn ist eingeladen. Zahlreiche Beteiligung erbeten.

Die Einberufer.

## Bruchleidende!

Eine grosse Wohltat ist mein **gut sitzendes, nur aus Leder, ohne Feder** hergestelltes Bruchband „**Badenia**“. Es ist leicht bei Tag und Nacht zu tragen und hat jeden Bruch unter Garantie zurück. Mein Vertreter wird am Mittwoch den 30. April in **Wittenberg**, Hotel Goldene Weintraube, von 10—2 Uhr, Donnerstag den 1. Mai in **Annaburg**, Hotel Goldener Anker, von 10—2 Uhr, Freitag den 2. Mai in **Herzberg**, Hotel Goldene Sonne von 10—2 Uhr Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen.

**Anstalt für Gesundheits-Bruchbänder**  
**M. O. Härtel, Jena II, Ob. Wöllnitzerstrasse 2a.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Annaburg** und **Umgegend** zur gefl. Kenntnis, daß ich mich hierseibst als

# Maler

etabliert habe und empfehle mich zur Ausführung sämtlicher in mein Fach einschlagender Arbeiten. Saubere und gewissenhafte Bedienung bei mässiger Preisstellung zusichernd  
 hochachtungsvoll

**Annaburg,**  
 Mühlenstrasse 38.

**Christian Wunram,**  
 Maler.

## Damen- und Mädchen-Jackets

in allen Grössen und Farben empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer, Annaburg.**

**Keine Arbeit! Keine Unkosten!**  
**Nur Wasser!**  
 braucht man zur Erzielung eines jahrelang haltbaren prächtigen Anstriches für **Fassaden- und Innen-Räume** mit

**Radiant-Farbe.**  
 Allein-Verkauf für Annaburg:  
**O. Schwarze, Torgauerstr. 12.**

**Brause-Limonaden Selterswasser Champagner-Weisse**  
 eigene Fabrikation  
 empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die  
**Apothek Annaburg.**  
 Wirten und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

## Försterstifte

zum Holz-Signieren, schwarz, grün, blau, empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

## Bettfedern und Daun

prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

## Eingang sämtlicher Frühjahrs-Moden!

**Damen-Paletots** schwarz und farbig

**Damen-Staubmäntel** farbig

**Damen-Umhänge** und **Pelerinen**

## Damen-Kostüme

**Damen-Kostümröcke** schwarz und farbig

**Damen-Blusen** schwarz, weiß u. farbig.

# Carl Quehl.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Infectionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neblanzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 49.

Dienstag, den 29. April 1913.

17. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Abteilungslisten für die Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten liegen am 28., 29. und 30. April d. Js. im Gemeindeamt öffentlich zur Einsicht aus.

Innerhalb 3 Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand seine Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben. Einsprüche, die sich gegen den Inhalt der festgesetzten Urwählerlisten richten, sind insoweit gegenüber den Abteilungslisten nicht zulässig.

Annaburg, den 24. April 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Die auf dem Markt lagernde Erde soll verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag den 29. d. Mts.  
nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Annaburg, den 28. April 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

Generalfeldmarschall Graf Haeseler erhielt zu seinem 60jährigen Militärjubiläum herliche Glückwünsche. Derselben vom Kaiser, vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich, vom Prinzregenten von Bayern, vom deutschen Kronprinzen und anderen Fürstlichkeiten. Einem Journalisten erklärte der alte Militär: „Ich fühle, daß man mich mit großer Liebe und über Gebühr ehrt; es ist mir

einzigster Wunsch, in den wenigen Jahren, die mir der Herrgott noch schenkt, noch einmal zeigen zu können, daß ich einen Teil der allgemeinen Verehrung verdiene.“

Die Forderung von 10 Millionen für die neue Kaiserkrone „Hohenzolern“ war in der zweiten Sitzung durch das Plenum des Reichstags glatt bemittelt worden. Für die dritte Sitzung wollen die Sozialdemokraten namentliche Abstimmung über den Neubau beantragen. Da außer ihnen auch die Polen, Dänen, Estländer, und zahlreiche Zentrumsabgeordnete aus dem Süden die Forderung ablehnen werden, so muß schon das Haus voll besetzt sein, um ihre Bewilligung zu erhalten.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm einen konservativen Antrag an betr. Vorlage eines Gesetzes, das noch im laufenden Jahre den Alterspensionären die Aufbesserung ihrer Bezüge bringt, ferner einen sozialdemokratischen Antrag, gleichzeitig damit die Herabsetzung der Altersgrenze in der Arbeiterversicherung von 70 auf 65 Jahre herbeizuführen. Weiter nahm die Kommission eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei an, die vom Reichsanwalt Wahmacher zur Unterdrückung der sog. wilden Buchmacher und zur Einführung einer Konzession für Buchmacher zur Verhinderung der Unterziehung der Totalitarsteuer fordert.

In dem freikonservativen Wahlauftritt, der nunmehr ergangen ist, heißt es u. a.: Lediglich die Rücksicht auf dauernden Gewinn für das Staatsoberhaupt darf maßgebend sein für die Gestaltung preußischen Wahlrechts. Deshalb halten wir an der Abstufung des Wahlrechts nach dem Wert der Stimme und der unbedingten Sicherung des Mittelstandes gegenüber den Einflüssen der Wahlherrscher. Die Einführung des Reichstagswahlrechts lehnen wir entschieden ab und ebenso jede Freieinteilung, welche bestehende Wahlfreiheit aufhebt oder eines Teiles ihrer Vertreter beraubt. Die freikonservative Partei sieht wie bisher schärflich ihr Hauptziel in der praktischen Arbeiterausbau unserer Gesetzgebung und zur gleich-

Förderung des Wohles aller Teile des Volkes. Neben der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes halten wir die stärkere Bevölkerung des flachen Landes durch Anziehung von Bauern und Arbeitern für eine der wichtigsten und dringlichsten staatlichen und nationalen Aufgaben. Unter den Mitteln zur kulturellen Hebung unseres Volkes steht uns in erster Linie die preußische Volksschule. Die Besondere Fürsorge der freikonservativen Partei wird ihr auch in Zukunft gewidmet sein. Die freikonservative Partei hat sich immer zur Aufgabe gestellt, das Trennende zu beseitigen und auszugleichen. Dies Ziel wird sie auch in Zukunft unverrückt vor Augen haben und unserer alten Parole folgen: Das Vaterland über die Partei! Das Gemeinwohl über die Sonderinteressen!

Neues zum Fall Krupp. Geheimrat Hugenberg, der Vorsitzende des Direktoriums der Firma Krupp, erklärt daß jetzt festgestellt sei, daß ein Beamter des Berliner Bureaus von Krupp einigen Subaltern-Beamten der Militärbehörden mit denen er zu tun hatte, einige größere Kriminalgelder, in einem oder zwei Fällen auch ein Weihnachtsgeschenk von 100 Mark gegeben hat. Geheimrat Hugenberg bezeichnet die ganze Rechtschliche Aktion im Reichstags als einen politischen Augenblindsieg.

### Der Balkan-Wirrwarr.



Stierkonferenz, welche am des Ministerpräsidenten die Mächte eine Auftrichtungen sollten. Stuari auszuliefern. Diese Aufmandanten der Blockade werden. Sollte der Auftrag gegeben werden, so zu Zwangsmitteln Regierung sieht die Logik sich aber in allen ihren tigen und würde daher König Nikita sich durch

ung zu sein, denn gleich Gebiet.“

Sie beim Marschieren werden, werden Sie bald Partnerschaft machen, da

„Sie haben recht.“ verfehte te zusammenlegte und

„Wenn endlich einmal ein sein gutes Geld etwas te.“ fuhr Schwarzwild tun mir leid. Auch

„Sie tun mir leid.“ fuhr Schwarzwild, indem er mit leuchtenden Augen die Feldflasche ergriß. „Selbstverständlich werde ich nur nippen.“ Besten Dank, lieber Schütz! Ich habe noch 2 Zigarren, die wollen wir auch brüderlich teilen.“

„Danke gehoramt, Herr Hauptmann,“ erwiderte Schütz, indem er die Zigarre einsteckte und dann mit einiger Mühe seinen Stummel anzündete. „Meines Erachtens kommen wir bald nach Seremont,“ sagte er dann. „Das ist eine Stadt, in der es hoffentlich ein paar Bäckereien und Weinhandlungen gibt.“

schützen und Munitionswagen darboten, versch der müde gleichgültige Zug in den Gesichtern Fuhrmannschaften, fröhlich wurden die Grüß unverständlichen Zurufe bekannter Kameraden widert, und manche beneideten die Fahrer, um auf den Geschützproben geschüttelten Bedienungskanoniere um ihr Los. Dann schlossen sich Reihen hinter dem letzten Fahrzeug wieder weiter ging's auf den mit Wasserpfützen bedehnten lehmigen Straßen.

„Die überraschende Rechtschwenkung nach den erklärt sich immer mehr, Schütz,“ sagte Herrmann Schwarzwild zu dem neben ihm sitzenden Leutnant. „Sie werden sehen, mein oder übermorgen geht der Tanz wieder los.“

„Die Argonnen umfassen ein ziemlich großes Gebiet, Herr Hauptmann,“ erwiderte Schütz, indem er eine verwitterte Karte hervorzog und entfaltete. „Sie erstrecken sich nach Westen bis zur Aisne, ihre südliche Grenze bilden die Duellen der Aire, nördlich lagern sich ihnen die Ardennen vor — wenn's keine Abschwenkungen gibt, erreichen wir morgen das Maastal. In letzterem liegt eine Festung —

### Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Bünger.

22] Nachdruck verboten.

10. Kapitel.

Ein trüber Regenhimmel lag über den düsteren Höhen und Rissen des Argonnerwaldes, den die Heeresmäulen der dritten deutschen Armee in Gilmarschen durchzogen. Die ausgefurchten Straßen der teilweise schluchtartigen Pässe wurden von eingeschlossenen Postenketten bewacht und die bunten Uniformen patrouillierender Husaren belebten die dunklen Waldwege. Ließen auch Gang und Haltung eines großen Teils der Fuhrmannschaften Müdigkeit und Abspannung erkennen, so ging es doch in raschem Tempo vorwärts. Die erhöhten Sicherheitsmaßnahmen deuteten darauf hin, daß man in der Nähe eines wichtigen Punktes sich befinden und wieder Fühlung mit dem Feinde gewonnen haben mußte, den man seit Wochen aus den Augen verloren hatte. Von Zeit zu Zeit pflanzte sich, von den hintersten Linien ausgehend, der Ruf: „Rechts und links gehen!“ durch die langen Reihen fort. Dann ließ sich ein dumpfes, immer näher kommendes Rollen vernehmen, bis schließlich ein Artillerieregiment oder einzelne Abteilungen eines solchen, mit betäubendem Getöse zwischen den Reihen hindurchjagten.

Während des aufregenden Schauspiels, das die in raschem Trab dahineilenden Batterien mit ihren dampfenden Pferden und den kochbespritzten Ge-